

ULVnetInfo 1/2017

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



<https://twitter.com/ULVUniWien>
<https://www.facebook.com/ULVUniWien>

ULVnetInfo 1/2017

<http://ulv.univie.ac.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

Michaela Schaffhauser–Linzatti
michaela.linzatti@univie.ac.at

Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

- Editorial
- Au dem Senat
- Ist Studienplatzbewirtschaftung nun richtig oder falsch?
- Ausschreibung von Professuren nach §99(4)
- Nützliche Links

Editorial

Sehr geehrte Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer!

Das neue Jahr 2017 bringt – wieder einmal – Neuerungen, die von außerhalb der Universität initiiert wurden und von uns umzusetzen sind. Dem Projekt Zukunft Hochschule wurde bereits in der vorletzten Ausgabe 2016 ein Artikel gewidmet. Der ULV ist in die Diskussion eingebunden, wir werden über die großen „milestones“ berichten. Wer sich laufend informieren möchte:

<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/bmwf/wissenschaft-hochschulen/zukunft-hochschule/>.

Der kürzlich von Bundeskanzler Christian Kern vorgestellte Plan A für Österreich enthält hochschulpolitische Aussagen, die Thema der nächsten ULVnetInfo Auflage sein werden.

Aktuell und zeitnah für uns an der Universität Wien sind die neuen § 99 (4) Verfahren für Assoziierte Professuren, diesmal schwerpunktmäßig im ersten sowie im letzten Beitrag dieser Auflage.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Semesterabschluss und einen ruhigen Februar!

Im Namen des ULV der Universität Wien

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Aus dem Senat

Am 26.1. fand die erste Senatssitzung des heurigen Jahres statt. Die Themen, von Curriculargestaltung bis Universitätsrat, waren vielfältig und beinhalteten durchaus heterogene Standpunkte, die auch im Kontaktkomitee der Mittelbausprecher und Mittelbau-SenatorInnen sowie deren StellvertreterInnen vorab intensiv diskutiert wurden. Dieses Kontaktkomitee wird übrigens mit der Übernahme der Vorsitzführung durch den ULV wieder stärker als Plattform des Austausches und der Meinungsbildung herangezogen. Davon aber abgesehen: Ein, vor allem für den Mittelbau wesentlicher Schwerpunkt der Sitzung war die Ausschreibung der §99 (4) Professuren für Assoziierte ProfessorInnen. Da es bereits Nachfragen seitens unserer ULV-Mitglieder gegeben hat, diese aber durchaus personenbezogen sein könnten und somit unter den Datenschutz fallen, bitte ich alle Interessierten unabhängig von einer Einreichung direkt mit uns

- michaela.linzatti@univie.ac.at, Kl. 37033
- clemens.bernsteiner@univie.ac.at, Kl. 38996

Kontakt aufzunehmen. Einen Kommentar zu dieser Ausschreibung lesen Sie weiter unten.

Erwähnt sei auch das ebenso intensiv diskutierte Prozedere betreffend der in naher Zukunft anstehenden Bestellung von vier Universitätsräten durch den Senat für die nächste (mit März 2018 beginnende) fünfjährige Funktionsperiode: Angesichts des breiten Aufgabenspektrums des Universitätsrats und der damit verbundenen Verantwortung eines jeden einzelnen Mitglieds dieses Gremiums haben sich die ULV-VertreterInnen im Senat erfolgreich für ein offenes und transparentes Auswahlverfahren eingesetzt.

Die endgültigen, ausführlichen Protokolle aller Sitzungen werden immer nach Genehmigung auf der Homepage des Senates

- <https://senat.univie.ac.at/senat/informationen-zu-sitzungen-des-senates/>

veröffentlicht – bitte regelmäßig anklicken!

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Die Studienplatzbewirtschaftung ist richtig und falsch zugleich

Zugegeben, die nachfolgenden Gedankengänge sind die eines Wirtschaftswissenschaftlers. Lassen Sie sich trotzdem verführen.

Warum sollte eine Studienplatzbewirtschaftung, also vor allem eine Beschränkung des Zugangs zu Universitäten, Sinn machen können? Stellen Sie sich dazu bitte vor, dass eine zusätzliche Studierende der Universität (auch nur ganz wenig) wachsende Mehrkosten verursacht.

Das lässt unter bestimmten Voraussetzungen den Schluss zu, dass diese betreffende Universität höher ausgelastet ist, als es ihrem Optimum entspricht! Dazu muss man sich vor Augen führen, dass Universitäten so etwas wie örtlich begrenzte öffentliche Güter sind. Sie können entsprechend ihrer Dimensionierung – wenigstens was die Zahl der Studierenden betrifft – eine gewisse Zahl aufnehmen und ausbilden, ohne dass zwischen diesen Studierenden wegen etwelcher Kapazitätsengpässe eine Konkurrenz um die Betreuung entsteht. Ganz im Gegenteil: Einrichtungen, welche diese Eigenschaft aufweisen, dass eine Person mehr für niemanden eine Beeinträchtigung nach sich zieht, habe eben die nötige Kapazität und werden deshalb sogar abnehmende Mehrkosten je Aufnahme aufweisen. Das geht aber nur bis zu einem bestimmten Punkt: Dann sind das Kostenminimum und die optimale Nutzung der Universität erreicht. Diesen Punkt sollte man im Auge behalten!

Heißt das nun, dass es bei einer gegebenen Gesamtkapazität der Universitäten für Neueinsteiger geschlossene Türen geben muss?

Nicht insgesamt!

Denn die lokale beste Größe sagt ja nichts darüber aus, wie groß die Nachfrage insgesamt ist, sondern nur darüber, was das optimale Angebot im Augenblick der Erhebung hergibt.

Man muss also zweierlei tun: Erstens kommt man nicht umhin, einen Masterplan zu erstellen, in dem erfasst wird, wie groß der Bedarf an Graduierten ist. Und wenn dieser größer ist, als es der Kapazität bei wirtschaftlich optimalem Betrieb entspricht, dann muss man die Kapazität erhöhen: Und das um eine entsprechende Anzahl von Einheiten optimaler Größe.

Ist nichts anderes, als einmal im Lehrbuch nachgeschaut und dann ein bisschen nachgedacht.

Aber von so einem Masterplan für Universitäten sind wir anscheinend noch weit entfernt.

Wolfgang Weigel

Ausschreibung von Professuren nach §99 (4)

Die Universität Wien schreibt „bis zu 20“ Professuren nach §99 (4) Universitätsgesetz 2002 aus und lädt assoziierte Professorinnen und assoziierte Professoren ein, sich zu bewerben (sofern sie glauben, den Ausschreibungsbedingungen genügen zu können).*

Die Initiative ist zweifelsfrei sehr zu begrüßen, wirft aber trotzdem drei Fragen auf:

Da ist die fachliche Ausrichtung: Es sind offenbar „bunte Vögel“ gefragt; Kolleginnen und Kollegen nämlich, die nachweislich auf ihrem speziellen Gebiet Hervorragendes geleistet haben, ohne dass entsprechend irgendwelchen Planvorgaben eine Einschränkung auf bestimmte Fachgebiete erfolgt. Aber hätten denn „bunte Vögel“, die nicht in eine Schublade der „Profilbildung“ passen, ernsthaft Chancen? Immerhin müssten sie ja auch in ihrer Lehrtätigkeit entsprechende Leistungen aufweisen und die ist in den Studienplänen relativ strikt vorstrukturiert. Und was ist mit fächerübergreifenden Proben des Könnens versus Schwerpunktbildungen und Profilen entsprechend mittelfristiger Planungen?

Da ist der angesprochene Personenkreis: Die Ausschreibung nennt ausdrücklich assoziierte Professorinnen und assoziierte Professoren. Wie man aber unserem ULVnetInfo 4 2016 entnehmen kann, war es der Initiative unseres Gerald Kohl zu verdanken, dass die Unterscheidung von Ao's und Assoziierten nicht mehr erfolgen solle. Der nunmehrige Ausschreibungstext liest sich anders....

Und da ist der Umstand, dass die betreffenden Professorenstellen auf sechs Jahre befristet sind. Das mag in der Personalstrukturplanung kein Problem darstellen. Aber als Köder oder Zuckerl für ein Avancement im universitären Bereich schmeckt es salzig. Es wird da ein – zugegebenermaßen nicht ganz kurzer – Schnupperbesuch in der Beletage eröffnet. Und was danach? Wer in den Bergen Höhenluft atmen möchte, dem steht der Weg ins Basislager allzeit offen. Wer aber akademische Höhenluft atmen können darf und schon eine assoziierte Professur innehat, muss sich fragen, was nach den sechs Jahren geschieht, nach denen ja der Dienstgeber es schon wieder auf junges Blut abgesehen haben kann und daher einer unbefristeten Stelle nicht nahetreten möchte. Ökonomen sprechen von Anreizkompatibilität in Verbindung mit Planungssicherheit – auf der Seite der Anbieter, versteht sich – also auf Seite der BewerberInnen. Auf Gebieten mit höchster „Faktorspezifität“ heißt: Spezialisierung ohne Möglichkeit, leicht eine Ersatzperson zu finden, lässt das Nachfragekonzept zu wünschen übrig!

Aber nichtsdestoweniger ist die Freude über die Eröffnung akademischer Laufbahnsprünge groß, hat aber wie auch schon gesagt einen Nachgeschmack nach Salz.

Wolfgang Weigel

*) siehe <http://personalwesen.univie.ac.at/fuer-mitarbeiterinnen/professorinnen/job/> (29.01.2017)

Nützliche Links

Lehre

http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang_Rektoren_wollen_ueberlaufene_Faecher_beschraenken_duerfen/SCI_20170113_SCI833889546

<http://derstandard.at/2000045436161/Europa-in-der-Akademisierungsfalle>

http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/5152719/Leistungsselektion_Kern-bricht-Tabus-bei-UniZugang?from=gl.home_bildung

<http://mobil.derstandard.at/2000049777612-6121/Soziologe-Hauptziel-ist-Beschaeffigungsfahigkeit>

<http://www.profil.at/portfolio/aufstieg/liessmann-6175594>

http://science.apa.at/rubrik/bildung/Studentenzahl_an_Unis_stagniert_-_Erstmals_50_000_FH-Studenten/SCI_20161229_SCI833677860

Forschung

<http://www.universityaffairs.ca/opinion/speculative-diction/open-access-academic-publishing-interview-dr-martin-paul-eve/#>

https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2017/PK0040/index.shtml

<http://mobil.derstandard.at/2000050026395/Wissenschaft-braucht-mehr-Freiraeume-fuer-Experimente>

http://m.tagesspiegel.de/wissen/streit-um-teure-fachjournale-unis-und-elsevier-brechen-verhandlungen-ab/19190360.html?utm_referrer=https%3A%2F%2Ft.co%2FYYMBMFdwh1

<http://mobil.derstandard.at/2000049746106/Streit-um-Aus-fuer-Menschenrechtsprofessur-an-Uni-Wien>

Unipolitik

<http://derstandard.at/2000051120084/250-Millionen-Euro-Bauprogramm-fuer-Unis-und-Schulen>

<http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20170105122700949>

<http://mobil.derstandard.at/2000050378059/Rektorenvorsitzender-Die-meisten-Privatunis-sind-weder-privat-noch-Unis>

https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Uni-Budget_50_Mio_Euro_fuer_Forschungs-Infrastruktur/SCI_20161222_SCI40111351033610992

<http://mobil.derstandard.at/2000049660739/Mehr-Schutz-fuer-die-Marke-Universitaet?ref=article>

http://science.apa.at/rubrik/bildung/Wissenschaftsrat_empfiehl_Einfuehrung_von_Privathochschulen/SCI_20161221_SCI833596698

http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Budget_12_5_Mio_Euro_fuer_innovative_Administration/SCI_20161221_SCI833595252

Karriere und Sonstiges

https://webmail2016.univie.ac.at/?_task=mail&caps=pdf%3D1%2Cflash%3D1%2Ctif%3D0&uid=174463&mbox=INBOX&search=fb50484e127f4d410901208630efba7a&action=show

<http://derstandard.at/2000050225128-629/Politikwissenschaftler-Heute-bilden-sich-Karrieren-um-Projekte>

https://www.arbeiterkammer.at/service/newsletter/Was_sich_beim_Steuerausgleich_aendert.html

<https://www.timeshighereducation.com/news/how-many-hours-week-should-academics-work>

In eigener Sache Mitgliedsbeitrag 2017 und Rechtsschutzversicherung

Der **Universitätslehrerverband** an der Universität Wien ist **parteungebunden**; wir erhalten keine Subventionen und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Beitragszahlungen unserer Mitglieder.

Durch Einzahlung Ihres steuerlich absetzbaren Mitgliedsbeitrages im Rahmen von 20 bis 45 Euro auf das

Vereinskonto mit IBAN: AT93600000007275223

Zahlungsgrund: ULV, Familienname, Vorname

können Sie ohne weitere Formalitäten Mitglied unseres Verbandes werden.

Im Mitgliedsbeitrag ist auch eine Berufsrechtsschutzversicherung der *Grazer Wechselseitigen Versicherung Aktiengesellschaft* enthalten, die subsidiär wirkt, d.h. soweit der Schadenfall durch keine andere Rechtsschutzversicherung gedeckt ist.

Es besteht Arbeitsgerichts-Rechtsschutz gem. Art. 20 und Deckung im Arbeitsgerichtsrechtsschutz in Europa und in den außereuropäischen Mittelmeeranrainerstaaten gem. Art. 4.1, sowie Sozialgerichtsrechtsschutz gem. Art. 21 ARB 2004. Bei öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnissen besteht Versicherungsschutz auch für die Wahrnehmung rechtlicher Interessen bezüglich dienst-, besoldungs- und pensionsrechtlicher Ansprüche, des Weiteren in Disziplinarverfahren sowie auch für Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofbeschwerden.

Versicherungsschutz für einzelne Mitglieder besteht frühestens 3 Monate nach Beitritt zum ULV, wobei der Beitritt mittels Zahlungsbestätigung über die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages nachzuweisen ist. Näheres unter <http://www.ulv.at>: Rechtsschutz.

Eine Statutenänderung erlaubt es auch Angehörigen der medizinischen Universität, weiterhin Mitglied des ULV der Uni Wien zu sein. Damit genießen sie ebenfalls den vollen Rechtsschutz und haben Zugang zur reichen Erfahrung der Personalvertretung.

Walter Jäger, Kassier

Sie haben soeben das ULVnetInfo 1/2017 gelesen!

Danke!

Kontaktmöglichkeiten: wolfgang.weigel@univie.ac.at (Redaktion)
<http://ulv.univie.ac.at>
office.ulv@univie.ac.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>
<https://www.facebook.com/ULVUniWien>

Dachverband: <http://www.ulv.at>